

sonst nur in der Religion angetroffen werden, diese aber im entgegengesetzten Sinne verwendet, wird er zur teuflischen Karikatur, zum fratzenhaften Gegenbild der Religion. Der Verf. ruft das christliche Gewissen zur Gegenwehr auf. Er fordert, von den propagandistischen Mitteln des Kommunismus zu lernen und sich von seiner Einsatzbereitschaft nicht über-treffen zu lassen. Christliche Zellen sollen gebildet werden, die, in sich selbst gesichert, zu ausstrahlenden Kräftezentren werden. Jedenfalls öffnet der Bolschewismus mit seinen Voraussetzungen und seinen Konsequenzen nach dem Verfasser das Auge dafür, daß nur das Christentum die Bedingungen definitiv zerstört, unter denen Kommunismus entsteht und gedeiht, aber auch das Christentum nur bei einer zweifachen Unterstellung: erstens, daß es unverkürzt verkündigt und gelebt wird, zweitens, daß es dem Bolschewismus als ein ökumenisches, nicht partikularistisch zerspaltenes entgegentritt.

J. P. Steffes.

G. Rosenkranz, *Volkwerdung unter dem Kreuz*. Ein Beitrag zur christlichen Geschichtsbetrachtung. Schriftenreihe der Ostasien-Mission, Heft 6. Verlag der Ostasien-Mission, Berlin-Steglitz 1938, S. 30, RM. 0,50.

Eine sehr aktuelle und lesenswerte Studie. Im Gegensatz zu andersartigen Behauptungen werden hier die schöpferischen Kräfte betont, die vom Christentum ausgehen im Dienste der Volkwerdung. Sie werden praktisch erläutert und sichtbar gemacht am Gang der deutschen und englischen Geschichte, denen ein lehrreiches Beispiel aus der Südsee hinzugefügt wird. Überall war es hier das Christentum, das die letzten Spaltungen überwinden half und der volkhaften Einigung den Weg bereitete. Der Verfasser merkt selbst an, daß das angeführte Material sich noch durch eine Umschau bei anderen Völkern des Abendlandes beträchtlich vermehren ließe. Zukünftige Aufgaben des Christentums in dieser Richtung harren in Indien, China und Japan, wo die Volkwerdung bzw. die Erhaltung der Volkseinheit vor schwersten Entscheidungen steht. Hier tauchen Missionsprobleme von ungeheurer Bedeutung und Fernsicht auf.

J. P. Steffes.

Dr. Gutmann, *Die Stammeslehren der Dschagga*. 3. (Schluß-)Bd. München, C. H. Beck, 1938. XVII + 662 SS. Arbeiten zur Entwicklungspsychologie. 19. Stück. Hgg. v. Felix Krueger.

Nachdem ich die ersten beiden Bände dieses Werkes bereits in dieser Zeitschrift (Jg. 1 1938 188—91) ausführlich besprochen habe, kann ich nur noch meine Hochachtung vor einem solchen Werke wiederholen. Ich stimme in der Wertschätzung der Arbeit mit dem Herausgeber überein, der am Schluß SS. 649—662 seine Auffassung zum Ausdruck bringt. Wir zählen ausdrücklich noch den Band über das „Recht der Dschagga“ (München 1926) hinzu und sehen in dem vierbändigen Werke eine so einzigartige Darstellung besonders des Geisteslebens eines Volkes, daß die Wissenschaft kaum ein Gleiches wird vorlegen können. Wir verbinden mit dem Dank an den Herrn Verfasser den lebhaften Wunsch, daß mancher Draußenstehende, vor allem die Missionare, sich an diesem Werke ein Vorbild nehmen, dem nachzufolgen nur eine Ehre und ein fördersamer Dienst an der Menschheitswissenschaft sein wird.

F. Hestermann.

Dr. B. A. G. Vroklage, S.V.D. *Die sozialen Verhältnisse Indonesiens*. Eine kulturgeschichtliche Untersuchung. Bd. 1: Borneo, Celebes und Molukken. Münster i. W., Aschendorff, 1936. Ethnol. Anthropol.-Bibl. Bd. IV, Heft 1. XXX + 532 SS. Mit 3 Karten. Geheftet 28,80 RM.

Die im Titel genannten Inseln und Inselgruppen Indonesiens sind der Gegenstand dieses 1. Bandes, eines umfangreichen Werkes. Der Verfasser bietet uns zuerst von jedem Stamme, von dem er Stoff fand, zunächst eine